



MINKA ROHRER-WEERKAMP
Ihre im Namen der SP Alpnach
eingereichte Initiative kam mit der
Verfassung in Konflikt. Seite 18

OBWALDEN

NIDWALDEN

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG NEUE SCHWYZER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG

Nidwalden

Autodiebe durchbrechen Polizeisperre

**Krimi im Seelisbergtunnel:
Drei Männer rasen im
geklauten Auto durch eine
Polizeisperre. Und sie haben
wohl noch mehr verbrochen.**

VON LUZIA MATTMANN

Es passierte in der Nacht auf Mittwoch gegen 1.30 Uhr im Seelisbergtunnel: Ein gelber Toyota mit St. Galler Kennzeichen nähert sich einer Routine-Polizeisperre, bremst erst ab, beschleunigt dann rasant und durchbricht die Sperre. Die Polizisten können sich nur noch mit einem Sprung von der Strasse retten. Das Auto braust über die Nagelgurten und verschwindet auf der Autobahn Richtung Norden. Laut Polizeiangaben befinden sich im Auto drei Männer.

Polizisten abgehängt

«Wir haben die Verfolgung des Fahrzeuges sofort aufgenommen», sagt Jürg Wobmann, Chef der Kriminalpolizei Nidwalden. Trotz durchstochenen Pneus gelingt dem Auto aber die Flucht,

und es kann sich bei der Ausfahrt Beckenried absetzen. Die Polizisten verlieren seine Spur. Und finden sie am nächsten Morgen wieder.

Gestern um 8.30 Uhr fand die Nidwaldner Kantonspolizei den verlassenen Toyota mit Pneu- und Lackschäden in Beckenried. Das Auto ist im toggenburgischen Mosnang als gestohlen gemeldet.

Am gleichen Morgen, etwa um 4.45 Uhr, hat der Äpler Herbert Murer ein seltsames Erlebnis: Auf der Alp Ängi, knapp drei Stunden Fussmarsch von Beckenried entfernt, sieht er seinen

**«Die drei Männer sind
eventuell von Beckenried
auf die Alp gewandert.»**

JÜRIG WOBMANN, KRIPOCHEF

Nissan langsam die Strasse hinunterrollen. «Nach etwa hundert Metern wurde der Motor gestartet, und das Auto fuhr davon», sagt Jürg Wobmann. «Die drei Männer sind eventuell zu Fuss auf die Alp gewandert, in der Hoffnung, ein anderes Fahrzeug zu finden.»

Diebstahlserie

Gestern Nachmittag fand die Polizei den Nissan des Äplers im Kanton Zürich. Wie es scheint, haben die drei Autodiebe mehr als nur die zwei Autos geklaut: Laut der St. Galler Kantonspolizei fand man nämlich nicht weit vom Parkplatz des geklauten Toyotas im



Mit einem gelben Sportwagen durchbrachen drei Männer in der Nacht auf gestern eine Polizeisperre. Am Morgen wurde der Wagen in Beckenried gefunden.

BILD KAPO NIDWALDEN

Toggenburg ein anderes, ebenfalls gestohlenen Auto: ein Renault, der in der gleichen Nacht wie der Toyota in Hinwil ZH geklaut worden war. Ob die verschiedenen Autodiebstähle im Zusammenhang stehen, ist noch nicht sicher,

laut Wobmann aber wahrscheinlich. Von den Tätern fehlt jede Spur.

«Die Täter haben möglicherweise die Fahrzeuge gestohlen, um damit weitere Verbrechen zu begehen», vermutet er. Darauf lassen die mehrfachen Auto-

EXPRESS

- Im Seelisbergtunnel durchbricht ein gestohlenen Auto eine Polizeikontrolle.
- Die Täter flüchten wahrscheinlich auf eine abgelegene Alp.
- Denn dort wird in derselben Nacht ebenfalls ein Auto gestohlen.

diebstähle schliessen. «Wahrscheinlich führen die Männer von St. Gallen über den San Bernardino ins Tessin und waren jetzt wieder auf dem Weg in die Deutschschweiz.»

Derzeit untersucht die Polizei die Spuren im gefundenen Toyota. Sie sollen mit jenen im gefundenen Nissan verglichen werden. Ausserdem hat die Nidwaldner Kantonspolizei alle Kantone aufgefordert, Delikte, die im Zeitraum, als die Autodiebstähle passierten, zu melden.

HINWEIS

► Personen, die Angaben zu dem Fall machen können, melden sich bei der Kantonspolizei Nidwalden: Telefon 041 618 44 66. ◀

St. Niklausen

Mittelalterliches Milchhaus erklärt Cholrütirutsch

**Was löste im August 2005
den Cholrütirutsch an der
Melchtalerstrasse aus? Dank
einem Zufall können es die
Höhlenforscher nun erklären.**

Innert Sekunden stürzten 100 000 Kubikmeter Fels, Geröll und Wald in die Melchaa. Das Volumen von 110 durchschnittlichen Einfamilienhäusern stautete den Fluss 40 Meter hoch. Das war an jenem 22. August 2005 an der Kantonsstrasse zwischen St. Niklausen und

Melchtal. Monatelang war die Strasse gesperrt, der Wiederaufbau kostete 4,5 Millionen Franken. Die Narben werden noch lange sichtbar sein.

Doch was geschah damals in diesen paar Sekunden? Wasserbauafachleute, die sich kürzlich in Ob- und Nidwalden zu einem zweitägigen Symposium getroffen hatten, studierten auch den Cholrütirutsch und kamen zum klaren Schluss, dass er nicht voraussehbar war. So wie Fachleute auch heute noch rätseln, warum sich 1986 in Giswil ein Hang an der Strasse nach Lungern spontan löste. «Die Experten wundern sich noch immer», sagt Sepp Hess,

Abteilungsleiter Naturgefahren im Obwaldner Baudepartement.

Es gab Anzeichen im Berg

Und doch hätte es Anzeichen gegeben. Das haben die Obwaldner Höhlenforscher inzwischen festgestellt und kürzlich einem interessierten Publikum vorgeführt. 70 Personen liessen sich die Zusammenhänge vor Ort erklären, an die 100 wären trotz garstigem Wetter und Dauerregen gekommen, wenn die Organisatoren die Zahl nicht hätten beschränken müssen.

Sie hörten Spannendes: Die Höhlenforscher messen seit drei Jahren in

einem so genannten Milchhuili auf der Alp Blattisiten die Lufttemperatur. In diesem Huili, das laut Martin Trüssel, Präsident und Geschäftsführer der Stiftung Neko (Naturerbe Karst und Höhlen Obwalden), schon im Mittelalter den Bauern dazu diente, im Sommer die Milch zu kühlen.

Aus der Felswand strömt dort das ganze Jahr kalte Luft, die selbst in einem warmen Sommer nur auf wenige Grad Celsius ansteigt. Die Luft kommt von der oben liegenden Alp Linderen, verschwindet dort im Boden und fliesst im Berginneren an einem kalten Felsen vorbei, der sie abkühlt. Kalte Luft ist schwerer und fliesst darum nach unten ins Milchhuili. Die Alp Blattisiten, wo das Haus steht, liegt 400 Meter in der direkten Falllinie über dem Cholrütirutsch. Dieser ging auf gut 900 Metern über Meer los.

**«Der Berg ist damals
regelrecht explodiert.»**

SEPP HESS, ABTEILUNG
NATURGEFAHREN OW

Wassermengen füllten den Berg

An jenem Montag im August 2005 zeichnete sich Dramatisches ab. Die Temperatur stieg in diesem «Kühlschrank» innert kurzer Zeit von 6,5 auf 9,5 Grad an. Der Grund ist, wie die Höhlenforscher herausfanden, dass die heftigen Dauerniederschläge den Berg stark mit Wasser füllten und der Regen wärmere Luft in den Berg brachte.

Der grosse Wasserdruck führte am 22. August um 18.30 Uhr zum grossen Knall. «Der Berg ist damals regelrecht explodiert», sagt Sepp Hess. Es war kein üblicher Rutsch, kein normaler Felsabbruch. «Der Fels wurde wie eine Blase herausgesprengt, das Material floss wie Eiter davon», sagt Martin Trüssel.

«Heute können wir sagen, dass wir 45 Minuten vor dem Rutsch hätten wissen können, dass etwas passiert. Allerdings wäre es nicht möglich gewesen, zu sagen, was sich wo genau ereignet.» Doch der Zufall der Temperaturmessungen hat immerhin den Verantwortlichen im Nachhinein geholfen, das Ereignis erklären und nachvollziehen zu können.

Als Warnsystem geeignet?

Es läge nun auf der Hand, diese Kühlhäuser, von denen es in Obwalden acht gibt, als Frühwarnsysteme für

solche Ereignisse nutzen zu wollen. «Das ist leider nicht so einfach umsetzbar», sagt Martin Trüssel. «Wir haben jetzt eine Momentaufnahme, man müsste längere Datenreihen aufbauen und die Geologie studieren. Jede Örtlichkeit ist wieder anders.» Doch für die

Analyse des Cholrütirutsches war es spannend, «und wir werden die Temperaturreihen auf jeden Fall weiterführen, um mit weiteren Gewittern zu vergleichen». Was die Höhlenforscher machen, ist laut Trüssel in Europa einmalig. Solche Kühlhäuser kennt man auch in anderen Ländern, aber Temperaturreihen gebe es noch nirgends.

Ähnlich wie am Pilatus

Übrigens ist das Phänomen des Cholrütirutsches im Prinzip vergleichbar mit den rätselhaften Erdbeben, die sich beim gleichen Unwetter 2005 am Fuss des Pilatus ereignet haben. Auch dort hatten enorme Wassermassen im Berg einen riesigen Druck aufgebaut. «Das hat uns damals sehr beruhigt», sagt Sepp Hess. «Aber am Pilatus liegt der Schiefer günstiger, sodass sich keine grossen Felsmassen lösen konnten.» Vorsorglich waren damals Leute aus Alpnachstad evakuiert worden.

MARKUS VON ROTZ

HINWEIS

► Infos über die Stiftung Neko gibts im Internet unter www.neko.ch ◀

ANZEIGE

**SPORT + FREIZEIT
CENTER REKSTANS**

Hansmatt 5 • 6370 Stans
Telefon 041 610 96 19
www.sportcenterrex.ch

erholen - erleben - geniessen
Auf unserer Bowling-Anlage jeden
Freitagabend Oldies-Night
und Samstagabend Disco-Bowling
jeweils von 20.30 bis 1.30 Uhr



Exkursion bei strömendem Regen: Höhlenforscher Martin Trüssel zeigt vor dem Milchhuili auf der Alp Blattisiten das rote Gerät, mit dem im Innern die Lufttemperatur gemessen wird.

BILD MARKUS VON ROTZ